

Zürich. 15. Nov. 86.

Verehrtester Herr.

Verzeihen Sie mir
die Freiheit es zu
wagen, Sie um eine
Gunst zu bitten. Diese,
Ihren Gefühlgung mir
ungeheure Freude her
reiten würde, besteht
in ein Paar Zeilen
geschrieben von Ihnen,

dem Meister den ich
verehre. Bitte gewähren
Sie mir, dem jungen Ver-
eher Ihrer Musik diesen
Wunsch, & lassen Sie
dies Billet nicht nur
beantwortet in dem
Papierkorb wandern.

Natürlich würde ich
nur ganz privaten Ge-
brauch davon machen.

Seien Sie, verehrtester
Herr, meines besten

Dankes zum Voraus
versichert.

In ausgezeichnetester

Hochachtung

Alex. Rübel.

Zürich

Schweiz.